

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 10: Laboratorien und Institute

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

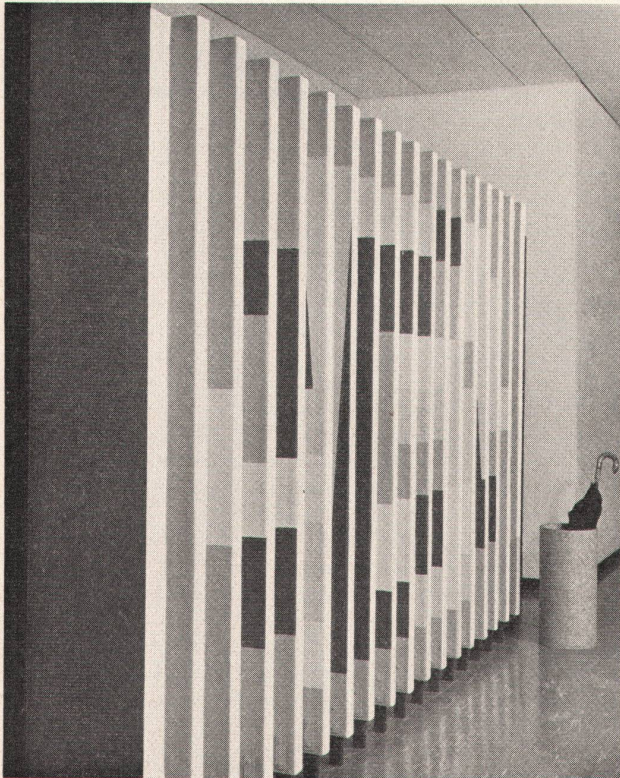
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es ist zu hoffen, daß diese Koordination, welche einem dringenden Bedürfnis entspricht, von den verschiedenen Organisationen, Verbänden und Industriellen unterstützt wird. Büro: Zürich, Torgasse 4

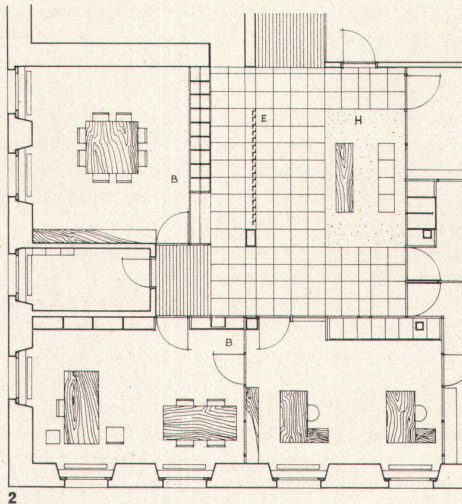
Bauchronik

Büroumbau für den technischen Dienst der Eternit AG, Niederurnen

Thomas Schmid, Architekt SIA, Zürich
Mitarbeiter: Walter Bitterli, Architekt, Uster

Mitarbeiter für die Gestaltung der Trennwand: Emanuel Jacob, Kunstmaler, Zürich

Gleichzeitig mit dem Laborneubau wurden für den technischen Dienst Lager Räume zu Büros umgebaut. In der Halle wurde auf Wunsch des Bauherrn eine große offene Garderobe vorgesehen, die mit einem trennenden Gestaltungselement abgedeckt wurde. Hiezu wurde eine Reihe von hochgestellten Eternitformstücken verwendet, die üblicherweise als Fensterbänke von Welleternitwänden Verwendung finden. Emanuel Jacob gestaltete die Wand farblich derart, daß sie vom Korridor her weiß, von der Halle aus aber farblich erscheint.



Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Neugestaltung des Bärengaben- und Klösterliareals in Bern

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Rang (Fr. 2600): Willy Pfister, Arch. SIA, Bern; 2. Rang (Fr. 2400): Otto Lutstorf, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Willy Leuenberger, Architekt; 3. Rang (Fr. 1600): Rudolf Zürcher, Arch. SIA, Bern; 4. Rang (Fr. 1400): Hans Weiss, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Hans R. Weiss jun., Architekt. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste

Eternit-Garderobewand

1, 3
Durchbrochene Wand aus Eternitelementen

2
Grundriß des Büroumbaus der Eternit AG
1:200

Photos: Walter Binder, Zürich

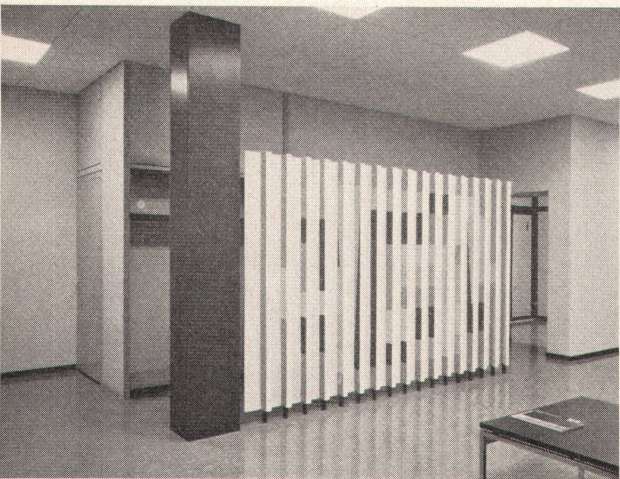
Entschädigung von je Fr. 2000. Preisgericht: Dr. Ernst Anliker, städtischer Baudirektor II (Vorsitzender); Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. SIA; Fritz Grütter, städtischer Finanzdirektor; Emil Hostettler, Arch. BSA/SIA; Hans Hubacher, städtischer Baudirektor I; Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA; Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA.

Aarebadanstalten in Bern

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Rang (Fr. 7000): Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Architekten; 2. Rang (Fr. 5500): Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; 3. Rang (Fr. 4000): Walter von Gunten, Arch. BSA/SIA, Bern, und Alphonse Delley, Architekt; 4. Rang (Fr. 3000): Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA, Bern; 5. Rang (Fr. 2800): Robert Friedli, Arch. SIA, Bern; 6. Rang (Fr. 2700): P. E. Loepfe, Architekt. Preisgericht: Dr. Ernst Anliker, städtischer Baudirektor II (Vorsitzender); Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. SIA; Max Ernst Haefeli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Hubacher, Arch. SIA, städtischer Baudirektor I; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA; Hans Reinhard, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Erweiterung der Bündner Kantonsschule in Chur

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 4000): Andreas Liesch, Arch. SIA, Zürich und Chur; 2. Preis (Fr. 3 900): Jacob Padrutt, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2900): H. P. Menn, Architekt, Zürich, und Monica Brügger, Architektin, Chur; 4. Preis (Fr. 2700): Richard Brosi, Arch. SIA, in Firma Brosi & Flotron, Architekten SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500): Peter Issler, Arch. SIA, Wangen-Forch; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1500: H. Moham, Architekturbüro, Chur; zu Fr. 1100: W. Stäger, Architekt, Zürich; zu Fr. 900: Rolf Georg Otto, Arch. SIA, in Firma Förderer, Otto, Zwimpfer, Architekten, Basel; zu Fr. 500: Stefan Götz, Arch. SIA, in Firma Götz & Linder, Architekten, Zürich. Preisgericht: Regierungspräsident R. Lardelli, Vorsteher des Baudepartements (Vorsitzender); Regierungsrat Dr. A. Bezzola, Vorsteher des Erziehungsdepartements; Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Hächler, Arch. SIA, eidgenössischer Bauinspektor, Zürich; Kantonsbaumeister H. Lorenz.



| Veranstalter | Objekte | Teilnahmeberechtigt | Termin | Siehe WERK Nr. |
|---|---|---|------------------------------|----------------|
| La Municipalité de Pully | Aménagement du quartier de Chamblandes à Pully | Les architectes domiciliés dans le Canton de Vaud reconnus par l'Etat, et hors du Canton tous les architectes de nationalité suisse, diplômés, domiciliés en Suisse | 28 octobre 1960 | juillet 1960 |
| Stadtrat von Zürich | Neubau des Stadttheaters Zürich und städtebauliche Gestaltung des Sechseläutenplatzes | Die Architekten schweizerischer Nationalität sowie alle seit 1. Januar 1955 in der Schweiz niedergelassenen Architekten | 31. Oktober 1960 | Februar 1960 |
| Schulgemeinde Männedorf | Schulhausanlage im Hasenacker in Männedorf | Die im Bezirk Meilen seit 1. Januar 1958 heimatberechtigten oder ansässigen Architekten | 1. Nov. 1960 | September 1960 |
| Protestantische Kirchengemeinde des Kantons Zug | Reformierte Kirche in Walchwil | Die im Kanton Zug heimatberechtigten und seit mindestens 1. Januar 1960 der protestantischen Kirche ihres Wohnortes angehörenden sowie die im Kanton Zug seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen und der protestantischen Kirche seither angehörenden Architekten | 30. Nov. 1960 | September 1960 |
| Stadtrat von Winterthur | Wohnbebauung im Grüzfeld in Winterthur | Die in der Stadt Winterthur heimatberechtigten und seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität | verlängert bis 12. Dez. 1960 | Juli 1960 |
| Einwohnergemeinde Muttenz | Saalbau mit Bühne in Verbindung mit Restaurant, Geschäfts- und Wohnhaus und Erweiterung der Gemeindeverwaltung in Muttenz | Die Architekten und Baufachleute schweizerischer Nationalität | 14. Januar 1961 | Juni 1960 |
| Initiativkomitee für den Saalbau Nidau | Saalbau in Verbindung mit der Stadtgestaltung in Nidau | Architekten und Baufachleute der Amtsbezirke Nidau und Biel sowie solche, die ehemals in Nidau ansässig waren | 31. Januar 1961 | September 1960 |

Altersheim in Rheinfelden

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 4000): Hans Immoos, Architekt, Rheinfelden; 2. Preis (Fr. 2200): Florian Vischer und Georges Weber, Architekten BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2000): Ernst Egeler, Arch. BSA, Basel; 4. Preis (Fr. 1000): Barth und Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: Hans Schenker, Arch. SIA, Buchs; 5. Preis (Fr. 800): Hansjörg Loepfe und Emil Hitz, Architekten SIA, Baden. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; G. Gyger, Baumeister; Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Dr. M. Leder, Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Rheinfelden.

Neues Schulzentrum in Trevano bei Lugano

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 8500): Ugo Piazzoli, Architekt, Minusio, und Nicola Famos, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5500): Richard Brosi, Arch. SIA, und Louis Flotron, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 5000): Aldo Piazzoli, Architekt, Minusio, und Hans Ulrich Scherer,

Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3000): Max Kasper, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2000): Giuseppe Antonini, Arch. SIA, Lugano. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Plinio Cioccarei, Direktor des Dipartimento della pubblica educazioni (Vorsitzender); Pietro Giovannini; Augusto Jaeggli, Arch. BSA/SIA, Bellinzona; Avv. Paride Pelli, Stadtpräsident von Lugano; Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Lugano.

Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich

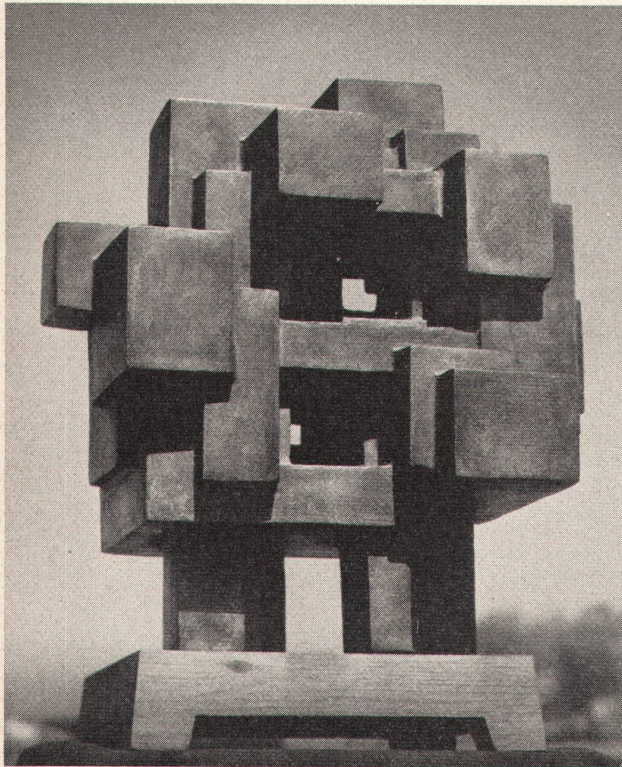
In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 13 000): Eduard Neuenschwander und Rudolf Brennenstuhl, Architekten SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 11 000): Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 10 000): Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Walter Kern, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 8000): Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 7000): Gebrüder Pfister, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: Eduard Waldvogel und Heinrich Zünd, Zürich; 6. Preis (Fr. 6000): George-Pierre Dubois BSA/SIA und H. Wenger, Architekten, Zürich; ferner zwei Ankäufe: Walter Moser und Walter Ziebold, Architekten, Helsinki; Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA,

Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat Dr. P. Meierhans, Baudirektor (Vorsitzender); Prof. Dr. W. Billeter, Rektor der Oberrealschule; Regierungsrat Dr. W. König, Erziehungsdirektor; Prof. Paul Walten-spühl, Arch. BSA/SIA, Genf; Stadtbau-meister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Kantonsbaumeister Bruno Witschi, Arch. SIA; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA; Ersatzmänner: Prof. Dr. F. Aeppli, Rektor des Literargymnasiums Zürichberg; Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA; Prof. Dr. W. Hardmeier, Rektor des Realgymnasiums Zürichberg.

Neu

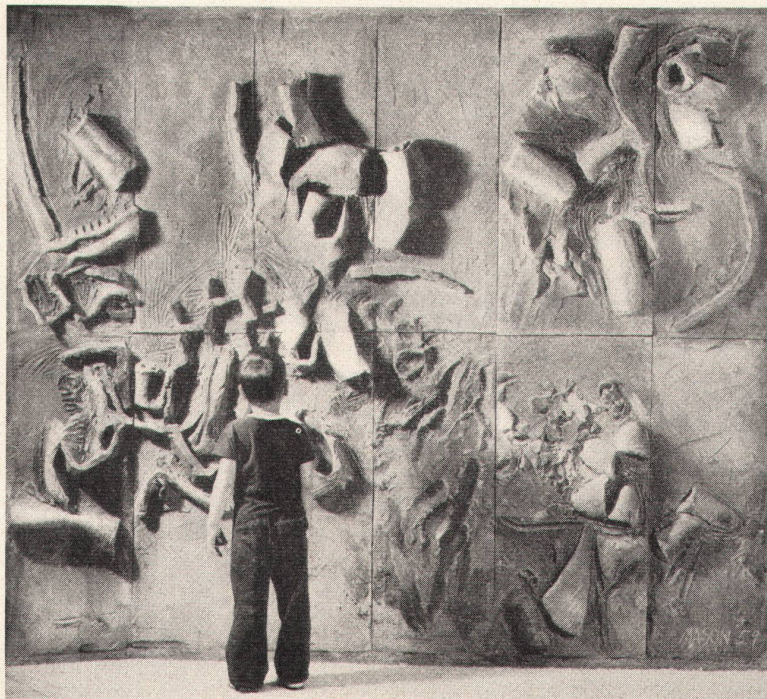
Wandbilder und Glasmalerei für das Zentralschweizerische Technikum in Luzern

Eröffnet vom Baudepartement des Kantons Luzern unter den in den Konkordatskantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug und Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 in einem dieser Kantone niedergelassenen Malern, Graphikern und Glasmalern. Dem Preisgericht stehen für Prämierungen und Ankäufe Fr. 10 000 zur Verfügung. Preisgericht: August Boyer, Arch. SIA (Vorsitzender);



1 Jacques Schnier, Holy Citadel, 1959. Bronze

2 John Mason, Keramikrelief, 1959. Baldwin Hills, California



2

Serge Brignoni, Maler, Bern; Karl Hugin, Maler, Bassersdorf; Ersatzmann: Jacques Düblin, Oberwil. Das Wettbewerbsprogramm kann beim Sekretariat des Zentralschweizerischen Technikums, Dammstraße 6, Luzern, bezogen werden. Einlieferungstermin: 28. Februar 1961.

Hochschulen

Der Kunstunterricht an den amerikanischen Universitäten

Neben einer Anzahl von öffentlichen Kunsthochschulen, die nach dem Modell europäischer Kunstakademien oder gar der Ecole des Beaux-Arts von Paris organisiert sind, gibt es an den großen Universitäten der Vereinigten Staaten eigentliche Kunstabteilungen, die dank bedeutenden materiellen Mitteln an der Spitze der heutigen Kunstpädagogik stehen. So besitzt zum Beispiel die Universität von Kalifornien – die mit ihren 50 000 Studenten die größte Hochschule Amerikas ist – in ihrem Art Department in Berkeley zahlreiche Maler- und vier Bildhauerateliers, die je rund fünfzig Studenten mit entsprechendem Arbeitsgerät fassen können, ferner Ateliers für freie Graphik und einen besonders geräumigen Bau für Keramik. Selbstverständlich besitzt eine solche Kunsthochschule große Konferenz- und Vortragsäle sowie eine Photothek und eine

Bibliothek, die mit allen neuesten Publikationen ausgestattet ist.

Überraschend ist der große Schülerandrang zu allen Kunstklassen. Darunter befindet sich allerdings nur ein kleiner Teil von Studenten, die einer eigentlichen künstlerischen Berufung folgen. Die Kunstpädagogik gehört in den amerikanischen Universitäten zur allgemeinen Geistes- und Anschauungsbildung, die auf dem obligatorischen oder fakultativen Programm zahlreicher Fakultäten steht. Der hauptsächliche und interessanteste Zuwachs kommt jeweils aus der Architekturabteilung, wo ein Quartal in der Bildhauerklasse des Art Department zum Lehrprogramm gehört.

Der Lehrerstab der Kunstabteilung setzt sich aus freien Künstlern zusammen, die auch innerhalb der Universität die Möglichkeit haben, ihrem eigenen Schaffen nachzugehen; sie werden von den betreffenden Universitäten geradezu dazu aufgefordert. Es steht jedem Lehrer frei, private oder öffentliche Aufträge in seinem mit allem nötigen Gerät versehenen Universitätsatelier auszuführen, denn es ist den amerikanischen Erziehungskommissionen daran gelegen, den Kontakt der Lehrer mit dem beruflichen Leben zu erhalten. Ständig werden auch von auswärts, oft aus Europa, Künstler für ein oder mehrere Quartale berufen, wobei es jedem Künstler offensteht, das Unterrichtsprogramm seiner speziellen Neigung und Begabung gemäß anzuordnen. So sind die amerikanischen Universitäten eigentliche Pflegestätten moderner Kunst geworden. Zu jedem Art Department gehört ein Ausstellungssaal oder ein eigentliches Museum, wo Studenten und Professoren ihre Arbeiten zeigen können. An Hand der hier gezeigten drei Beispiele von Jacques Schnier, Karl Kasten, John Mason aus dem Lehrstab des Art Department von Berkeley ist zu ersehen, wie aufgeschlossen das Lehrprogramm ist.

Bei den Schülerarbeiten zeigte diesen Sommer Chicago ein sehr hohes allgemeines Niveau, während als Einzelleistung eine 24jährige Studentin aus der Yale-Universität es verdient, näher erwähnt zu werden. Barbara Chase absolvierte in diesem Frühsommer ihr Abschlußexamen in der Bildhauerklasse. Ihre Arbeiten haben aber schon seit mehreren Jahren nichts mehr mit Schulstudien zu tun. Sie tragen alle Merkmale der außergewöhnlichen Begabung. Schon als 16jährige erhielt Barbara Chase mit ihren ebenfalls bemerkenswerten Zeichnungen, Illustrationen und graphischen Arbeiten Stipendien und Auszeichnungen. 1957/58 arbeitete sie in Rom, in der American Academy. Hier entstanden einige Freiplastiken, die zu den ganz